

Axel Schröter, Michael Lörzer  
**Die Weimarer Theaterzettelsammlung,  
 ihre Digitalisierung  
 und Online-Präsentation**

„Musik und Theater von der Ära Hummel bis zum Ende des Hoftheaters (1819–1918)“ lautet der Titel eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projektes, das seit Mai 2009 von der Thüringischen Universitäts- und Landesbibliothek Jena, dem Thüringischen Hauptstaatsarchiv Weimar sowie dem Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena durchgeführt wird. Ziel des Projektes ist es, sämtliche Theaterzettel des Weimarer Hoftheaters – nach Möglichkeit auch noch über den genannten Zeitraum hinaus – im Internet frei zugänglich zu publizieren und wissenschaftlich aufzuarbeiten. Die Aufgabe des Thüringischen Hauptstaatsarchivs ist es dabei, die Theaterzettel möglichst vollständig aus diversen Beständen des Archivs zusammenzustellen, eine Sicherungsverfilmung herzustellen und die so entstandenen Filme für die Nutzung im Internet zu digitalisieren. Wissenschaftlich aufgearbeitet und ausgewertet werden die Digitalisate von Mitarbeitern des Instituts für Musikwissenschaft Weimar-Jena. Für die erhobenen Metadaten entwickelte die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek eine Datenbank und stellte für deren Präsentation die Internetplattform UrMEL (*Universal Multimedia Electronic Library*) zur Verfügung.

Die Verwendung des UrMEL-Systems garantiert eine ebenso breitenwirksame wie langzeitliche Bereitstellung der Daten und Objekte im Internet. Das System basiert auf modernen Datenbanktechnologien, ist für die Verwaltung großer Datenmengen geeignet und konnte an die konkreten Projektanforderungen leicht angepasst werden. Auch ist es aufgrund des modularen Aufbaus von UrMEL möglich, Anwendungen in andere Systeme zu überführen. Das betrifft etwa die Integration der Daten in die Europeana, in das im Aufbau befindliche Kulturportal Thüringen, in weitere zentrale

Informationssysteme wie GBV und VIFA-Musik oder die Übergabe der Daten und Objekte an das Langzeitarchivierungssystem Kopal-DIAS.

**Ein lückenloser Spielplan für alle Sparten**

Ein Grundgedanke bei der Konzeption des Projektes war es, einen lückenlosen Spielplan für alle Sparten des Theaters – also Sprechtheater, Schauspiel mit Musik, Musiktheater, Ballett und Konzert – zu erstellen. Dadurch, dass dabei auf die Musik ein bedeutender Akzent gesetzt wurde, konnte ein echtes Forschungsdesiderat eingelöst werden, da insbesondere die sogenannte „Ära der Musiker“, jenes Zeitalter also, das von den Hofkapellmeistern bzw. Kapellmeistern Johann Nepomuk Hummel, Franz Liszt, Eduard Lassen und Richard Strauss geprägt wurde, ein weitgehend unbearbeitetes Terrain ist. Ein Überblick über den Spielplan, der den Stellenwert der Hofkapellmeistertätigkeit von Franz Liszt (1848–1858) im Weimarer Theaterbetrieb dokumentiert, ist beispielsweise erstmals über das Projekt „Musik und Theater in Weimar von der Ära Hummel bis zum Ende des Hoftheaters“ möglich. /1/

**Vorarbeiten im Sonderforschungsbereich 482  
 Friedrich-Schiller-Universität Jena**

Zurückgreifen konnte das Projekt „Theater und Musik in Weimar von der Ära Hummel bis zum Ende des Hoftheaters“ auf Ergebnisse des Teilprojektes „Musik und Theater“ des Sonderforschungsbereiches 482 der Friedrich-Schiller-Universität Jena, „Ereignis Weimar-Jena. Kultur um 1800“ /2/. Dort wurde der Grundstein für eine Aufarbeitung des Weimarer Theaterspielplans der Goethezeit gelegt und eine eigene, projektinterne Datenbank entwickelt, die in das Theaterzettelprojekt eingeflossen ist. Das erklärt, warum sich in der Applikation zahlreiche Daten und Theaterzettelabbildungen befinden, die aus einem Zeitraum stammen,

der weit vor der eigentlichen Laufzeit des Projektes (1819–1918) liegt. Selbst Theateraufführungen aus der Zeit vor der Übernahme der Theaterleitung durch Johann Wolfgang von Goethe (1791) sind berücksichtigt.

### Die Projektdatenbank

Die Projekt-Website (<http://www.urmel-dl.de/Projekte/TheaterzettelWeimar.html>) steht gemeinnützig und jederzeit kostenfrei zur Verfügung (Abb. 1). Über die Abbildung des reinen Theaterzettels hinaus (Abb. 2) stellt das Projekt eine Fülle von zusätzlichen Informationen und komfortable Suchmöglichkeiten bereit. Zu ermitteln ist u. a., wann genau, wo, welches Werk aufgeführt wurde, welche Autoren, Übersetzer, Bearbeiter und Komponisten beteiligt waren oder wie etwaige Vorlagentitel, Titelvarianten, Originalwerktitle, Gattungen und Gattungsvarianten lauten. Aus dem Theaterzetteldigitalisat gehen zudem jeweils sämtliche Schauspielerinnen, Schauspieler, Sängerinnen, Sänger sowie auch Solistinnen und

Solisten von Konzerten der Weimarer Hofkapelle hervor. Darüber hinaus finden sich in der Datenbank Hinweise auf weiterführende Quellen, etwa auf Aufführungsmaterialien, die sich in Weimarer Archiven befinden. Interessant ist für Musikinteressierte, dass auch die historischen Notenmaterialien aus dem Archiv des Deutschen Nationaltheaters ausgewertet wurden. Dadurch konnten unter anderem zahlreiche Angaben, die auf den Theaterzetteln fehlen, rekonstruiert werden. So wurde etwa eruiert, welche Schauspielmusiken zu den Werken des Sprechtheaters erklangen oder in welcher Fassung die Werke des Musiktheaters dargeboten worden sein könnten. Mozarts *Zauberflöte* etwa spielte man während Goethes Theaterleitung (1791–1817) stets in einer dreiaktigen Bearbeitung, die Goethes Schwager Christian August Vulpius angefertigt hatte. Goethes *Faust* wurde u. a. mit Musik von Eduard Lassen, Carl Eberwein und Felix Weingartner aufgeführt.

Ein besonderes Anliegen der Projektverantwortlichen war es auch, in die Applikation Aufführungsrezensionen aufzunehmen. So sind rund ein Zehntel der Aufführungen mit Exzerpten oder Hin-

1 Die Projektseite: <http://cms.rz.uni-jena.de/urmel/Projekt/TheaterzettelWeimar>

2 rechte Seite: Theaterzettel der ersten Festveranstaltung zur Feier des Tages, an welchem Goethe 1791 die Leitung des Weimarer Hoftheaters übernahm



nach außen hin prägten, gab es vielmehr – vor allem im Bereich Sprechtheater – eine große Anzahl von Stücken, die heute niemand mehr kennt und von denen es fraglich ist, ob sie jemals wieder aufgeführt werden. Das gemeinhin mit Liszt verbundene Repertoire machte im Gesamtspielplan des Weimarer Hoftheaters einen vergleichsweise kleinen Teil aus. Insbesondere dann, wenn man die Werke des Sprechtheaters berücksichtigt, wird deutlich, dass neben ambitionierten Stücken immer wieder solche auf dem Spielplan standen, die im hohen Maß Unterhaltungscharakter besaßen und in ihren Ansprüchen von einem hohen Theaterpielplan weit entfernt gewesen sind.

### Gegenwärtiger Stand und Ausblick

Die Weimarer Theaterzettel sind – nicht nur aus dem bislang bearbeiteten Zeitraum – bis heute in beeindruckender Vollständigkeit erhalten geblieben. Die Spielplanrekonstruktionen von Carl August Hugo Burkhardt [/6/](#) und Adolf Bartels [/7/](#) scheinen damit fast obsolet zu werden. Das Theaterzettelprojekt hat zumindest mitunter umfangreichere Informationen bereitgestellt, als die prominenten Theaterforscher und Archivare vor nunmehr über 100 Jahren in ihren Printversionen vorlegten. Zusammengenommen sind inzwischen mehr als 25.000 Theater- und Programmzettel online gestellt und wissenschaftlich aufbereitet worden.

Die Projektverantwortlichen, Sabine Wefers (ThULB), Bernhard Post (Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar) und Detlef Altenburg (Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena) planen jedoch noch weit darüber hinaus. Beabsichtigt ist – in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Nationaltheater Weimar – eine Fortführung des Projektes von der Gründung des Deutschen Nationaltheaters (1919) bis zur jüngsten Gegenwart, zumindest aber bis zur Umsetzung des sogenannten „Bitterfelder Programms“, die spätestens 1968 in den Feiern zum zwanzigjährigem Bestehen des

neuen Weimarer Theaters – der Wiederaufbau war 1948 abgeschlossen – ablesbar ist. Bei einer Durchführung des Planes und einer vollständigen Präsentation der Materialien würde der jetzige Datenbestand nochmals um circa 92.000 Digitalisate von Theaterzetteln und Programmheftteilen erweitert und datenbanktechnisch aufbereitet werden. Des Weiteren sollen in einem letzten Schritt auch die historischen Aufführungsmaterialien aus dem historischen Notenbestand des Deutschen Nationaltheaters digitalisiert und mit den Werk-, Personen- und ggf. auch Aufführungsdatensätzen des Theaterzettelprojektes verknüpft werden.

### Technische Details

Die Entwicklung und Implementierung der Anwendung für die Erfassung, Erschließung und Präsentation der im Projekt dokumentierte und digitalisierten Theaterzettel wurde – wie bereits angedeutet – als Teilprojekt in UrMEL umgesetzt. Mit der von der ThULB betriebenen Universal Multimedia Electronic Library (UrMEL) sind die Voraussetzungen geschaffen worden, die vielfältigen Aktivitäten zur Erfassung, Online-Bereitstellung und Archivierung digitaler und multimedialer Dokumente im Freistaat Thüringen in gemeinsamen Projekten zu bündeln. Dabei wurde UrMEL, anknüpfend an den internationalen Forschungsstand, auf der Grundlage von MyCoRe [/8/](#) als Open-Source-Plattform entwickelt. Auf der Grundlage des modularen Aufbaus von UrMEL ist es möglich, Anwendungen zu erstellen, welche die spezifischen Anforderungen der Archive berücksichtigen. Die Entwicklung und Weiterentwicklung der Plattform erfolgte und erfolgt in Zusammenarbeit mehrerer Hochschulen, Archive, Bibliotheken sowie Forschungs- und Kultureinrichtungen.

Im Projektzeitraum wurde die Entwicklung und Implementierung der Anwendung für die Erfassung der Theaterzettel auf der Grundlage von MyCoRe-2.0 als integraler Bestandteil der UrMEL Anwendung des Thüringischen Hauptstaatsarchi-

ves Weimar verwirklicht. Bei der Implementierung wurde das Datenmodell bereits so konzipiert und umgesetzt, dass sowohl eine spätere Verknüpfung mit den Digitalisaten der im Archiv der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar vorhandenen Originalpartituren dieses Zeitraumes möglich ist als auch die Einbeziehung weiterer Archivbestände in die Suche erfolgen kann. Im Projekt wurden alle aktuellen DFG-Praxisregeln und Vorgaben zur „Digitalisierung“ eingehalten und die dazu noch benötigten Module entwickelt. Das betrifft unter anderem die seitenbezogene URN-Vergabe für Digitalisate, die Unterstützung METS/MODS, die OAI-Schnittstelle, die Einbindung des DFG-Viewers für den Zugriff aus überregionalen Informations-

systemen sowie die weiteren, in den Praxisregeln enthaltenen, technischen Parameter. Darüber hinaus erfolgt 2012 im Rahmen des DFG-Projektes Dp4lib die Übergabe der in diesem Projekt verwalteten Daten und Objekte an das Langzeitarchivierungssystem Kopal-DIAS.

Axel Schröter ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter in Verwaltung, Forschung und Lehre am Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena, Michael Lörzer (technische Details) ist stellvertretender Direktor und Abteilungsleiter Informationsmanagement und Informationssysteme der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena

1 Selbst der Liszt-Biograph Serge Gut hatte bezüglich des Weimarer Theaterspielplans noch 2009 nur vage Vorstellungen. Vgl. dazu Serge Gut: *Franz Liszt*, Sinzig 2009 (*Musik und Musikanschauung im 19. Jahrhundert*, 14), S. 191.

2 <http://www2.uni-jena.de/ereignis/teilprojekte-dateien/c08/c8-beschreibung.html>. – Aufruf am 21. März 2012.

3 [http://zs.thulb.uni-jena.de/receive/jportal\\_jpjournal\\_00000038;jsessionid=B6D85EF4FD49D7DDD6CA074\\_EC906144C?XSL.toc.pos.SESSION=1&XSL.view.objectmetadata.SESSION=true](http://zs.thulb.uni-jena.de/receive/jportal_jpjournal_00000038;jsessionid=B6D85EF4FD49D7DDD6CA074_EC906144C?XSL.toc.pos.SESSION=1&XSL.view.objectmetadata.SESSION=true). Aufruf am 21. März 2012.

4 [http://zs.thulb.uni-jena.de/receive/jportal\\_jpjournal\\_00000613?XSL.toc.pos.SESSION=1](http://zs.thulb.uni-jena.de/receive/jportal_jpjournal_00000613?XSL.toc.pos.SESSION=1). Aufruf am 21. März 2012.

5 Der 315 lfm umfassende Bestand wurde erst in den Jahren 2005 bis 2007 in einem DFG-Projekt erschlossen. Vgl. dazu: Axel Schröter: *Der historische Notenbestand des Deutschen Nationaltheaters*. Katalog, Sinzig 2010 (*Musik und Theater*, 6).

6 Carl August Hugo Burkhardt: *Das Repertoire des Weimarschen Theaters unter Goethes Leitung (1791–1817)*, Hamburg 1891.

7 Adolf Bartels: *Chronik des Weimarschen Hoftheaters (1817–1907)*. *Festschrift zur Einweihung des neuen Hoftheater-Gebäudes, 11. Januar 1908*, Weimar 1908.

8 MyCoRe, ist eine von mehreren Universitäten entwickelte Lösung eines Content Repositories, auf dessen Grundlage Dokumenten- und Publikationsserver oder auch Archivserver aufgebaut werden können. Der MyCoRe-Kern besteht aus einer Java-Klassenbibliothek und weiteren Konfigurations- und Definitionsdateien. MyCoRe verwendet Java- und XML/XSL-Technologien und unterstützt für die Verwaltung und Suche in den Inhalten verschiedene Backend-Systeme. Neben Open Source Backends wie MySQL und Apache Lucene werden auch kommerzielle Backend-Systeme wie IBM DB2 unterstützt.